

Eine illustre Gästeschar hatte sich am letzten Freitag in Reichenau eingefunden, um den neuen RhB-Brückensteg und den damit verbundenen Wanderweganschluss einzuweihen. «Hier in Reichenau, im Tor zur Rheinschlucht, wo sich die Rheine binden, wo Brücken verbinden, wurde ein magisches Bauwerk geschaffen, welches die Ruinaulta an den öffentlichen Verkehr mit dem Bahnhof Reichenau und territorial an die Gemeinde Domat/Ems bindet», meinte der Präsident des Vereins «Die Rheinschlucht/Ruinaulta», Christian Theus, schon fast philosophisch.

Der in die Bahnbrücke integrierte Brückensteg über den Rhein eröffnet nicht nur die Möglichkeit des direkten Anschlusses an die Rheinschlucht, sondern lässt auch die Möglichkeit eines Rundgangs um den Rheinzusammenfluss zu. Fünf Jahre seien von der Idee bis zur Umsetzung des Vorhabens vergangen, so Theus. Er freue sich riesig über das Geschenk, welches die RhB mit diesem Fussgängersteg allen Wanderfreudigen gemacht habe. Nicht nur die Sicht auf den Rhein oder das Schloss Reichenau ist von der Brücke aus ein Highlight, auch der Blick auf ihre «Schwester», den Neubau der zweiten RhB-Brücke, ist auf dem Weg über das Werk frei.

Um vom Bahnhof Reichenau überhaupt zum neuen Brückensteg zu gelangen, war die Erstellung eines Wanderweganschlusses nötig, darum sorgte sich die Gemeinde Domat/Ems, welche diese Aufgabe in Angriff nahm und auch für die nötigen Finanzen dafür sorgte. Er freue sich, an diesem geschichtsträchtigen Ort an diesem Anlass dabei zu sein, meinte Gemeindepräsident



*Ein von der Gemeinde Domat/Ems erstellter Wanderweg gewährleistet den direkten Anschluss vom Bahnhof Reichenau aus zur Brücke.*

Erich Kohler. Dieser Ort, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfließen würden, sei zudem ein Kraftort und es habe schon fast meditativen Charakter, diesem Naturschauspiel zuzuschauen. Und um einem respektvollen Umgang mit der Natur Rechnung zu tragen, habe man auch den neuen Wanderwegabschnitt mit einheimischen Materialien gebaut und auf Handarbeit gesetzt. Auch er sei ein Fan von diesem Ort, meinte RhB-Direktor Renato Fasciati, und er erinnere sich noch sehr gut an die Zeit vor fünf Jahren, als die Idee zum Fussgängersteg entstand. Damals habe er nämlich seine Stelle bei der RhB angetreten. Dass die

se Idee nun umgesetzt worden sei und die Fussgänger sozusagen in der 125 Jahre alten Fachwerkbrücke ihren Weg in die Rheinschlucht, welche ohne Zweifel beeindruckend sei, unter die Füße nehmen könnten, erfülle ihn mit Freude und Stolz. Übrigens, wie vor Ort zu erfahren war, ist es die einzige RhB-Brücke, welche sozusagen innerhalb des Werks überquert werden kann. Und nicht nur die Aussicht ist beeindruckend, wie die Schreibende selber bestätigen kann, auch der Umstand, dass die Züge einem sozusagen über den Kopf hinweg rollen, lässt den Fussgängersteg zum Erlebnis werden.



*Vom neuen Brückensteg aus bieten sich eindruckliche Ausblicke.*

*Bilder Judith Sacchi*